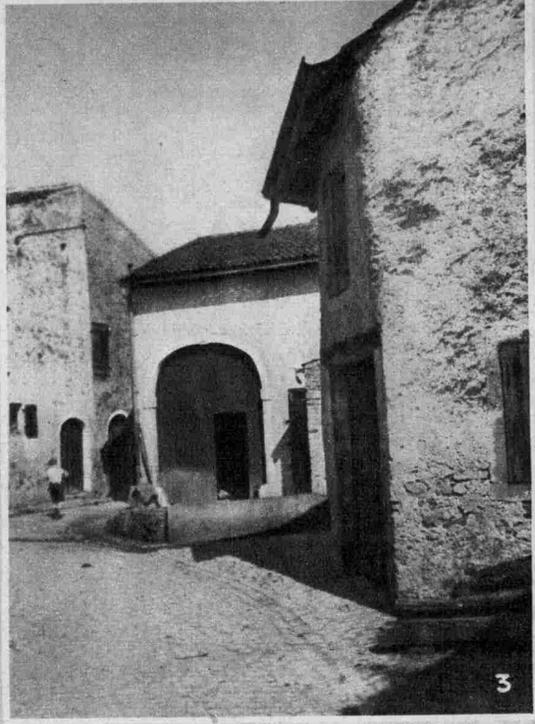


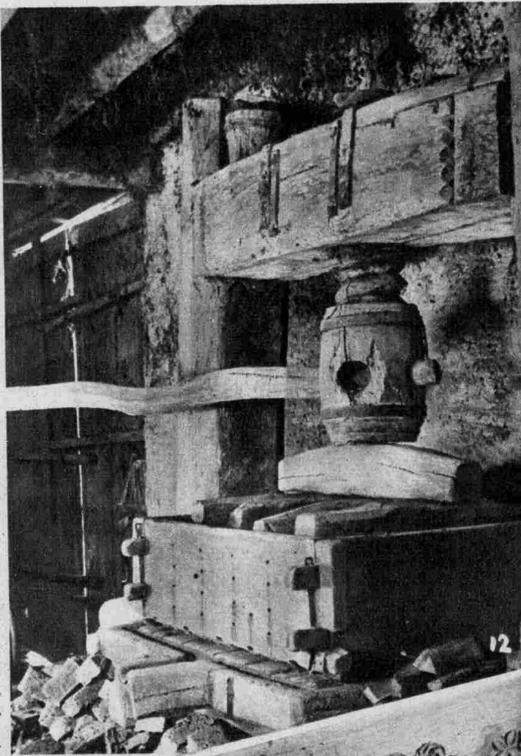
vor. Das große Eingangstor ist durch eine Kette verschlossen, die sich jedoch leicht löst. Der geräumige Innenhof ist verlassen. Nur ein Trupp aufgeschreckter Enten verursacht Leben und Bewegung. Uns dem Ausgang wieder zuwendend bemerken wir an der Außenmauer eines Nebengebäudes eine Sonnenuhr. (Fig. 6: Innenhof des Schlosses von Stadtbredimus.)



... Scheuerhof liegt abseits von der geräuschvollen Landstraße. Zur Erreichung dieses Hofes benutzen wir einen Seitenweg, der den Wald durchquert. Dort, wo der abschüssige Weg aus dem Wald heraustritt, wird der Scheuerhof sichtbar. Er liegt auf einer Anhöhe und ist von endlosen, sauber umfriedigten Parkplätzen umgeben. Unser Ziel sind zwei Flurkreuze, die in geringer Entfernung vom Hofgebäude stehen. Der gepflegten Plastik des ersten dieser Kreuze liest man den Wohlstand des Errichters ab. Das zweite steht in größerer Entfernung vom Hofhaus und ist zur Abwehr anrennender Weidetiere von einem Zaun umgeben. (Fig. 7: Wegkreuz Scheuerhof, Gemeinde Lenningen.)

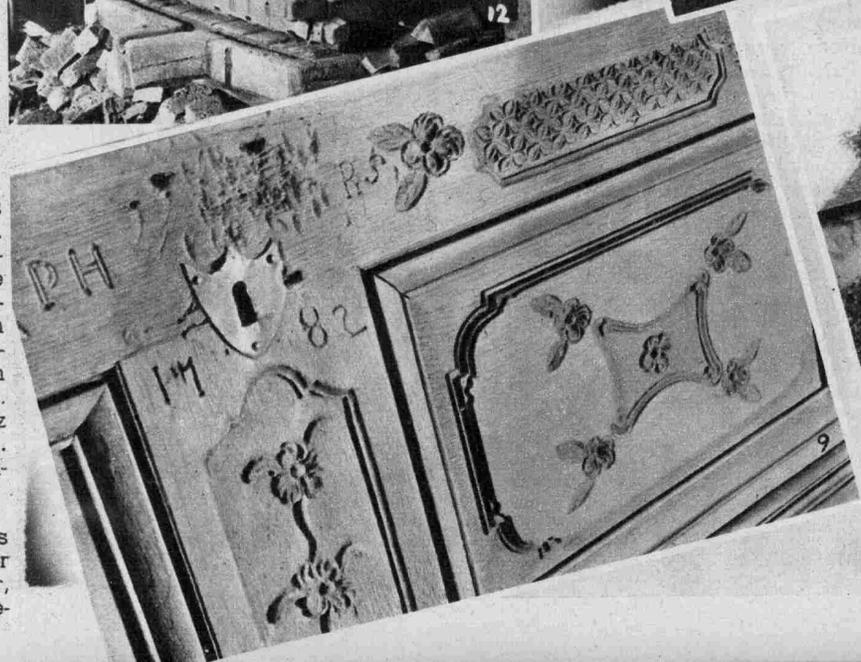
... Die hl. drei Könige mit dem Namen Caspar, Balthasar und Melchior sind im Volksglauben tief verwurzelt. Meist wird der erste der drei Könige als Greis, der zweite als Mann in den mittleren Jahren und der dritte als Jüngling dargestellt. Der Gesamteindruck der Statuen als Produkten der traditionellen Volkskunst ist vorzüglich. Des überreichlichen Anstriches wegen ist das Holz als Kernmaterial kaum noch zu erkennen. (Fig. 8: Darbringung der Geschenke, Kirche Waldbredimus.)

... Im Besitz des heutigen Eigentümers von Reckingerhof (Gustav Speck) befindet sich eine merkwürdige Truhe. Wir bewundern die großen Ausmaße und das beträchtliche Gewicht. Den Wert der Truhe erblicken wir in der unverfälschten Jahresinschrift und in den primitiv dargestellten Ornamenten, die vom ersten Besitzer selbst mit hausbackenem Werkzeug an langen Winterabenden hergestellt werden konnten. (Fig. 9: Ausschnitt einer alten Truhe, Reckingerhof, Gemeinde Dalheim.)



... Für die Zeit der Erbauung der Kirche von Mondorf charakteristisch sind Einlegearbeiten oder Inkrustationen der Kommunionbank und der Kanzel. Die Darstellungen der Kommunionbank beziehen sich auf die sieben Sakramente. Komplizierte Marqueteriearbeiten, wie sie hier vorliegen, entsprechen französischen Kunstrichtungen. (Fig. 10: Ausschnitt der Kommunionbank, Kirche von Mondorf.)

... Einen wesentlichen Bestandteil des älteren Wandschmuckes bildeten sog. Hinterglasbilder. Bei gewöhnlichen Mustern dieser Art wird dem Beschauer ohne weiteres klar, daß sich hier die Frömmigkeit und die Malfreudigkeit auf Kosten des Raumsinnes auslebten. Proportionierung und Perspektive fehlen. Dagegen sind die Bilder von bestrickender Frische. Auch bewahren die Farben ihren Glanz und ihre Helligkeit Hunderte von Jahren. (Fig. 11: Hinterglasbild des Hauses Max-Weirich, Bürmeringen.)



... Eine Hauptsehenswürdigkeit des Hauses Gloden-Olinger, Elvingen, ist der in der Scheune untergebrachte Holzkelter, der noch heute bei Erntehochbetrieb benutzt werden kann. (Fig. 12.)